

## Lieber Leser dieses Faltblatts und hoffentlich auch liebe junge Leserin!

Sind Eltern nur Amateure in der Erziehung junger Menschen? Es mag für viele Eltern schmerzhaft sein, das zu hören, geben sie sich doch alle Mühe, doch es ist nun einmal so. Sie haben nun einmal nur ein Kind oder zwei Kinder und sie können eben nur wenige Male beobachten, was bei ihrer Erziehung herauskommt.

Als Lehrer hat man dagegen immer wieder „neue“ junge Leute vor sich und man fragt sich schon, ob das alles so richtig ist, was man denen erzählt – vor allem, wenn die dann doch immer wieder dieselben Fehler machen. Und man versucht, es besser zu machen.

Zum Beispiel: Da kam einmal nach einer Unterrichtsstunde ein doch sehr nettes und braves und nach meiner Einschätzung auch jungfräuliches Mädchen zu mir und erzählte, dass es einen Termin beim Frauenarzt hat - um sich die Pille verschreiben zu lassen. Ganz offensichtlich wollte es nun noch einmal jemanden anderes fragen, ob das alles so richtig war, was es da anfangen wollte. Und diese Vertrauensperson war nun ich. Also wollte ich zuerst einmal wissen, ob es denn den „betreffenden Menschen“ auch heiraten wollte. „Nein, auf keinen Fall!“, war die spontane Antwort. Oh, durchzuckte es mich, da waren wohl alle bisherigen Warnungen und Moralpredigten - und auch die von mir - voll daneben gegangen, das Mädchen meinte offensichtlich, dass es irgendwann mit den nun einmal angeblich notwendigen „Erfahrungen“ anfangen müsste. Und was sollte ich jetzt so schnell noch sagen? Viel war das dann auch wirklich nicht.

Doch dieses Erlebnis ließ mir keine Ruhe, ja was machen wir Pädagogen bloß falsch, dass so etwas aus unseren Bemühungen herauskommt?

Irgendwann hatte ich nun einmal gehört, dass eine gute Werbung nie negativ sein darf sondern immer nur positiv. Ja, und so sollte doch auch eine gute Pädagogik laufen! Sind diese ganzen Warnungen und Moralpredigten ja nicht immer nur etwas Negatives?

Ja, aber was wäre etwas Positives? Und zwar etwas, dass den Angesprochenen das Wasser danach im Mund zusammen läuft und dass sie Angst haben, etwas zu verpassen oder falsch zu machen, wenn sie das nicht erleben?

Ich weiß nun längst, dass die jungen Menschen - we-

nigstens zunächst - unbedingt moralisch sein wollen, auch und gerade im Sexuellen. Das ist eine wichtige Erfahrung als Lehrer beim Umgang mit ihnen. Und so haben sie eine erhebliche Scheu vor der (kompletten) Nacktheit, denn diese wird im Allgemeinen gleichgesetzt mit "Unmoral" - und noch dazu mit öffentlicher. Mir ist allerdings noch nie zu Ohren gekommen, dass vor allem ein Mädchen deswegen mit dem Sex angefangen hatte, weil es Spaß an der Nacktheit hatte – ist die Scheu vor der Nacktheit also ein Phantom?

Und wäre die Nacktheit nicht ein erstes Ziel und wäre die dazu am Ende nicht sogar ein gutes Mittel der Menschenkenntnis gerade für die Mädchen bei der Suche nach Liebe und Partnerschaft? Wäre die Freude am Nacktsein also sogar ein guter Einstieg? Auf alle Fälle können wir darauf vertrauen, dass die jungen Menschen dabei höchst moralisch vorgehen!

Und jetzt an die Mädchen: Denkt dran: Die Freunde, die Euch wirklich lieben, die wollen doch nicht, dass Ihr durch sie Schlampen werdet und die machen bei einem vernünftigen Konzept nur zu gerne mit!

Im Übrigen kann die Jungfernschaft ("vor der Ehe") durchaus auch ein Indiz für Durchblick und Freiheit sein. Und wer genau damit nichts zu tun hat oder haben will, der macht die Jungfernschaft eben schlecht. So einfach ist das. Daher stehen Mädchen, die sie leben wollen, heute auch gegen eine Phalanx\*\* von Unverständnis über Hilflosigkeit bis Böswilligkeit.

\*\* ) Schlachtordnung – besonders in der Antike

Kerpen, 1. Mai 2011 M. P.

Sogar der Kölner Kardinal hat ein Kompliment gemacht: Er gibt zu, dass jetzt die Gebote Gottes von den jungen Menschen *leicht und bequem* (seine Worte!) gehalten werden könnten. Doch vermisst er dabei das Katholische. Damit kümmert ihn das Konzept auch nicht. Es fragt sich, was Jesus dazu gesagt hätte. Immerhin waren die Täuflinge in der frühen Kirche nackt – was doch nur als Indiz für ein *anderes* und wohl *besseres* Moralmodell damals gedeutet werden kann.

Das Buch (ca. 150 Seiten) soll 5 € kosten und ist zumindest vorerst nur über den Verfasser zu beziehen (über den Buchhandel wäre das viermal so teuer):

E-Mail: [basistext@gmx.de](mailto:basistext@gmx.de)

Dieses Buch hat rein gar nichts mit irgendwelchen sonstigen Jungfrauenaktionen zu tun, denn die Basis ist ein völlig anderes Moralmodell!

## Jungfrauen haben keine Lobby\*.

### Packen wir's also selbst an!

- Gutwilligkeit aber oft Hilflosigkeit der Eltern, weil sie Einzelkämpfer und darüberhinaus eher pädagogische Amateure sind.
- Pseudowissenschaftlichkeit in den Schulen.
- Interesse der Feministinnen an männerfrustriertem Nachwuchs aber nicht an nicht-männerfrustrierten Jungfrauen.
- Und Religionen haben am liebsten die Sünder, denen sie die Liebe und die Vergebung Gottes predigen können.
- Gegen diese „geistigen Mächte“ fallen alle die anderen, die etwa von der Naivität profitieren, gar nicht mehr wirklich ins Gewicht.

\*) Interessenvertretung (etwa der Wirtschaft bei einer Regierung)

Mit einem plausiblen Moralmodell ist alles ganz anders - und auch die Jungen haben etwas davon!

von Michael Preuschoff

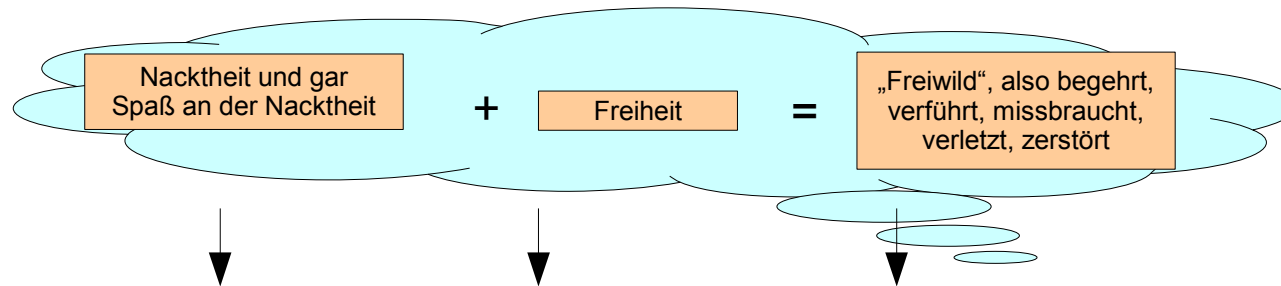
Dipl.-Theol. und Religionslehrer i. R.

Eine Schülerin (17) erfuhr von zwei Freundinnen über deren ersten Sex. Und die beiden waren gar nicht glücklich damit, bei der einen lief nachher der Lover weg und die andere lief dem Lover weg. Und als diese Schülerin sich im Internet schlau machen und einmal eine andere Meinung als die übliche hören wollte, denn hier stimmte doch offensichtlich etwas nicht, stieß sie auf die Website [www.basisreligion.de](http://www.basisreligion.de). Daraus hat sich nun mit dem Verfasser ein ausgiebiger Mailwechsel ergeben über Sinn und Unsinn unseres üblichen Moralmodells mit einer im Grunde sehr einsichtigen und praxisnahen Alternative.

# Das traditionelle Moralmodell arbeitet mit Ängsten und taugt daher nicht für eine echte Moral!

www.basisreligion.de

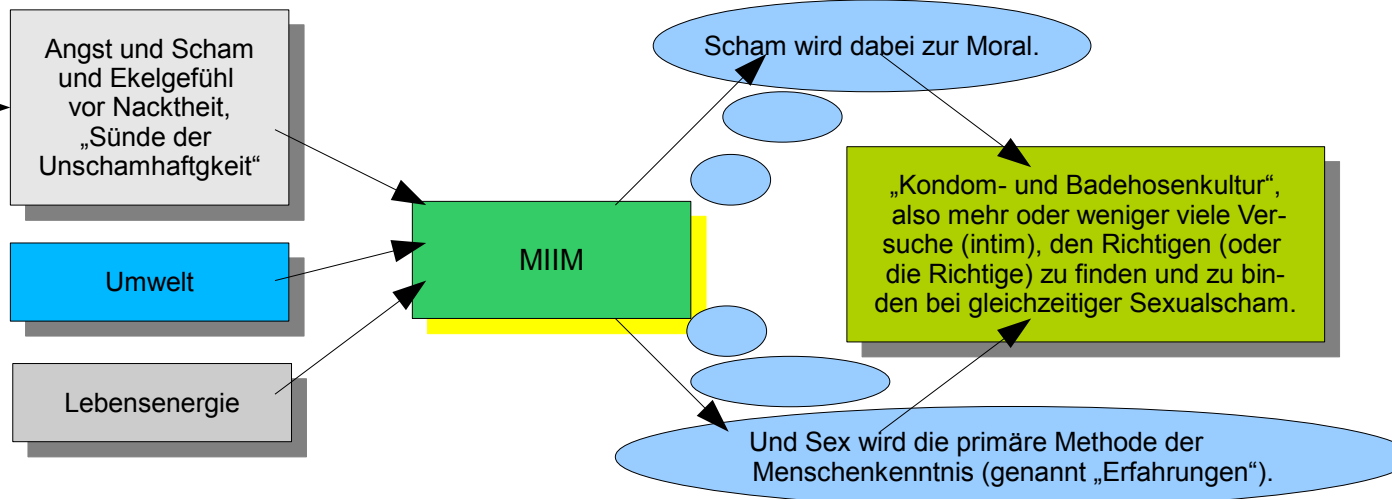
Die traditionelle Erziehung gerade von Mädchen ist nach wie vor von der Einstellung bestimmt:



Also muss den jungen Menschen der Spaß an der Nacktheit auf alle Fälle verleidet werden nach dem Motto: „Das machen wir nicht, wir sind eine anständige Familie, eine anständige Schule usw., das ist doch ekelhaft..“ Und auch die Religion mischt hier noch mit: „Unschamhaftigkeit, also Nacktheit, ist Sünde“.

Doch so einfach läuft das nicht: Denn nach dem Königsberger Philosophen **Immanuel Kant** (sein Ausspruch: „Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht...: Der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir...“) gibt es eine **moralische Instanz im Menschen - hier genannt MIIM**. Diese erstellt nun wiederum aus den äußeren Einflüssen in Verbindung mit der MIIM ein bewusstes oder auch unbewusstes Handlungskonzept. Und so geschieht im Grunde schließlich durchaus das Gegenteil von dem, was das ursprüngliche Ziel guter gemeinter Erziehung war!

## Es ergibt sich das traditionelle oder eher vormoralische Moralmodell:



Die jungen Menschen tun also brav genau das, was ihnen beigebracht wurde: Sie bedecken zumindest ihre „speziellen Körperteile“ – doch schützt sie das wirklich? Erziehen wir sie damit letztlich nicht nur zur Heuchelei? Und keine ängstliche Sorge: Wenn die jungen Menschen eine Sexualmoral haben, die auch eine ist, dann wissen sie das mit einer sinnvollen Scham schon von alleine!

## Die Zeit ist reif für ein taugliches Moralmodell!

- Über alles wird wissenschaftlich geforscht, doch warum Mädchen mit einem Intimsein anfangen, über das sie nachher sehr oft gar nicht glücklich sind, und wie eine intelligente Pädagogik aussehen könnte, dass sie es anders machen, Fehlanzeige! Warum wohl?

- Früher mussten Mädchen, die „einfach so“ schwanger wurden, sehr oft zur Strafe und zur Abschreckung für andere in der Küche auf dem Fußboden schlafen, oder sie wurden, wenn es Dienstmädchen waren, entlassen. Man hielt dies für die einzige Möglichkeit, anderen Mädchen Moral beizubringen, weil man Mädchen offensichtlich für dumm und unberechenbar hielt. Und wenn wir den jungen Mädchen heute vor allem Informationen über Kondome usw. geben, heißt das denn nicht, dass auch wir immer noch dieselbe Einstellung haben, dass auch wir sie für dumm und unberechenbar und unfähig für eine „hohe Moral“ halten?

- Wenn das nicht eine „selbsterfüllende Prophezeiung“ ist: Allein weil man jemandem etwas unterstellt, deswegen ist er auch so. Also gibt man sich gar keine Mühe mehr nachzudenken, dass es auch anders sein könnte!

- Eine junge Frau klagte: „Meine Mutter wollte mich immer nur vor den bösen Männern beschützen, bis ich schließlich alle älteren Männer für Monster hielt. Doch dass es schließlich aus mir selbst kam, einfach von ihr weg zu wollen und aus ihrer Enge und dabei auch den Sex zu akzeptieren, daran hatte sie nie gedacht. Etwas Intelligentes, was mich vom Geist her moralisch und wirklich fit gemacht hätte, hatte sie mir nicht gesagt.“

- Wir meinen üblicherweise, dass Nacktheit Appetit „auf mehr“ macht. Kennen Sie nicht den Flachs dazu: „Warum waren die Frauen früher so `lang´ angezogen?“ „Weil es interessanter war, bis sie ausgezogen waren!“ Und: Kann Nacktheit nicht geradezu entwaffnend sein?

- Wie erklären Sie sich sonst, dass es bei Naturvölkern in den warmen Ländern, wo die Menschen nackt herum laufen, keineswegs pausenlos jeder mit jedem „treibt“? Halten Sie diese Menschen für abgestumpft oder für abnormal? Oder gibt es bei denen eine sinnvollere Moral?

- Haben Sie einmal darüber nachgedacht, dass uns durch die „Badehosen“ jegliches Gespür für eine Moral ohne „solche Hilfsmittel“ abhanden gekommen ist?

**FAZIT:** Das traditionelle Moralmodell ist offensichtlich sehr widersprüchlich und ineffektiv. Vielleicht sind Sie ja neugierig auf ein Konzept mit einem stimmigeren und effektiveren Moralmodell, das mit dem zu tun hat, was uns angewachsen ist, nämlich mit unserem Geist?